



OSTFALENPOST

Informationsblatt des Arbeitskreises Ostfälisches Platt e.V.
und des Ostfälischen Institutes in Ummendorf

Nr. 14

Dezember 1996

Plattdütsch for Kinner un junge Lüe

In dieser Ausgabe der OSTFALENPOST geht es hauptsächlich um die jüngeren Generationen und wie wir ihnen das Plattdeutsche näherbringen können. Wir alle wissen, daß wenn wir, die wir noch leben und Platt sprechen, die Sprache nicht weitergeben an die jungen Menschen, sie dann auf immer verloren sein wird. Die Bedeutung des Plattdeutschen für unsere Kultur und Geschichte haben auch alle Kultusministerien in den nördlichen Bundesländern, wo Platt gesprochen wird, erkannt. Sie haben in Richtlinien und Erlassen für die Schulen angeregt, daß Plattdeutsch an den Schulen betrieben wird. In der letzten Ausgabe der OSTFALENPOST wurde berichtet, daß der Niedersächsische Heimatbund gefordert hat, daß Plattdeutsch auch an den Gymnasien gelehrt wird. Nur erhebt sich die Frage: Wie soll das geschehen? Nun hat es in den letzten 20 Jahren schon viele Projekte zur

Förderung des Plattdeutschen an den Schulen und bei den Jugendlichen gegeben. Da ist u. a. der in Niedersachsen durchgeführte Lesewettbewerb "Schüler lesen Platt" zu nennen, der allerdings erst in den letzten Jahren auch im ostfälischen Mundartgebiet eine größere Teilnehmerzahl gefunden hat. Im nördlichen Sachsen-Anhalt ist man vor zwei Jahren mit großem Schwung darangegangen und führt jetzt Lesewettbewerbe sogar jährlich durch. Aber das darf noch nicht alles sein. Wilhelm Schrader hat sich der Aufgabe, Plattdeutsch an den Schulen seiner Region zu verbreiten, mit großem Einsatz angenommen. Er berichtet von seinen Erfahrungen. Gerhard Bormann hat einige Anregungen zur Unterrichtung der älteren Schüler beigesteuert. Vorbildlich sind auch die Wernigeröder mit ihren plattdeutschen Aktionen für die "Kramms" (Einzahl: Krabbe, scherzhaft für "Kind").

Schulkinder sprechen Platt

Diese Überschrift möchte man gerne als selbstverständlich abtun können. Leider ist es nicht so. Um so erfreulicher aber, wenn man hört, daß Kinder und Jugendliche wieder an die alte plattdeutsche Sprache, die ja die eigentliche Sprache unserer Gegend ist, herangeführt werden. So geschehen am 13. November in Wernigerode, wo sich die Mundartgruppe des Harzklubs und die Kontaktstelle Harzer Volkskultur zusammengetan haben und die Veranstaltung "Schaulkramms spräket Platt" organisierten. Und das war ein voller Erfolg. Über 200 Besucher waren in das neue Kultur- und Kongreßzentrum gekommen, und die Kinder machten ihre Sache so gut, daß eine Zeitung von "wahren Begeisterungstürmen" schrieb. Organisatoren waren Herr Künzel für die Gestaltung und

Wolfgang Wenderoth, bekannt als rühriger Verfechter des Plattdeutschen in seiner Region, und Erika Spannuth für die Inhalte. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, daß die Kinder nicht ablesen wie beim Lesewettbewerb, sondern ihre Beiträge frei vortrugen.

Die Kinder kamen von den Schulen Thale, Veckenstedt, Dingelstedt und Wernigerode. Besonders groß und gut war die Gruppe aus Dingelstedt mit ihrer Leiterin Lieselotte Rönnecke, die schon sehr lange bemüht ist, Kinder an die plattdeutsche Sprache ihrer Region heranzuführen. Auch die Medien Fernsehen und Rundfunk waren gut vertreten, so daß das Echo groß war. Der erfreuliche Erfolg spornt natürlich an, und im nächsten Jahr will man wieder eine solche Veranstaltung durchführen.

Plattdeutsche Lesewettbewerbe für Kinder

Im nördlichen Teil von *Sachsen-Anhalt* wurde gerade an den Schulen ein plattdeutscher Lesewettbewerb durchgeführt. Die Zwischenausscheidung fand am 21. November in Wernigerode statt, der Endwettbewerb der Allerbesten fand am 3. Dezember in Magdeburg statt. Das ist jetzt schon der zweite Lesewettbewerb, den die beiden Organisatorinnen von der Uni Magdeburg, Frau Dr. Ursula Föllner und Frau Dr. Luther, innerhalb von zwei Jahren geleitet haben. Offensichtlich will man in Sachsen-Anhalt den Wettbewerb jährlich stattfinden lassen.

In *Niedersachsen* ist es im nächsten Jahr wieder soweit. Die Vorbereitungen für den dort im zweijährigen Turnus durchgeführten Lesewettbewerb "Schüler lesen Platt" laufen schon. Bitte wenden Sie sich an die Schulen in Ihrem Bereich und fordern sie sie auf, sich an dem Lesewettbewerb zu beteiligen und stellen Sie sich auch als Lesetrainer zur Verfügung. Die Bezirksentscheidung für das ostfälische Mundartgebiet wird am 19. Juni 1997 in Peine ausgetragen, der Landesentscheid findet am 3. Juli statt. Wer Hinweise zu Sinn und Zweck sowie zur Durchführung haben möchte, wende sich an Jürgen Schierer (s. Seite 6 unten).

Wilhelm Schrader betreibt Platt mit Kindern an Schulen im Raum Helmstedt

Seit 1989 hat Wilhelm Schrader aus Emmerstedt bei Helmstedt, selber kein Lehrer, zunächst an mehreren 4. Klassen, später auch an 2. und 3. Klassen der Grundschulen Plattdeutsch unterrichtet.

Voraussetzung war natürlich der Wunsch der Schulen und der Eltern, solche Kurse durchzuführen. Ein solcher Wunsch muß aber meist von außen her geweckt werden. Daher sind wir, für die Plattdeutsch ein wichtiges Anliegen ist, aufgefordert, den Schulen, den Lehrern und natürlich auch den Eltern den Gedanken des Plattdeutschen nahezubringen. Wilhelm Schrader jedenfalls hat mit seinem Angebot bei den Schulen und Lehrern Anklang gefunden. Ihm wurde pro Woche und Klasse eine Schulstunde zur Verfügung gestellt. Hier einige seiner Erfahrungen und Erkenntnisse.

Er hat selber Unterrichtsmaterial erarbeiten müssen.

1. Ein *Büchlein* "Felix, use Kater" mit kleinen Geschichten mehrerer Autoren, mit Kinderreimen, Abzähl- und Neckversen, Sprichwörtern und Redensarten. Dieses Büchlein dient auch den Lehrern als Informationsmaterial und zur Vertiefung und Auffrischung der von W. Schrader vermittelten Kenntnisse.

2. Dazu hat er einige der Texte auf eine *Tonbandcassette* gesprochen oder sprechen lassen, sie vervielfältigt und an die Schulen verteilt.

3. Als drittes Hilfsmittel hat er ein hochdeutsch-plattdeutsches *Wörterbuch* mit Ausspracheangaben für den Helmstedter Bereich zusammengestellt, das im Ostfalia Verlag erschienen (inzwischen leider vergriffen) ist.

Lerngruppen: Am besten geeignet sind die 4. Klassen der Grundschulen und die 5. und 6. Klassen der Orientierungsstufen. Die Jahrgänge 7 bis 10 sind weniger geeignet. Die Oberstufen der Gymnasien hingegen lassen sich wieder motivieren, allerdings mit anderer Zielsetzung.

Das **Lernziel:** Das regionale Plattdeutsch verstehen lernen, den Tonfall vermitteln und etwas Plattdeutsch sprechen lernen. Dazu etwas örtliche Heimatkunde vermitteln.

Die **Methoden:**

1. Zuhören lassen, nachsprechen (im Chor und einzeln): Zahlen (zunächst bis zehn), Namen der Tiere, Wochentage, kleine Sätze, kleine Verse, Redensarten, Sprüche. Von Zeit zu Zeit wiederholen. Auswendig lernen lassen.

2. Vorlesen aus dem "Felix". Das Lesen sollte jedoch nicht gleich am Anfang stehen. Am Ende des Kurses Lesen im internen Wettbewerb mit kleinen Preisen durchführen. (Alle zwei Jahre findet in Niedersachsen der Plattdeutsche Lesewettbewerb statt, in Sachsen-Anhalt sogar jährlich. Informationen über die Kreissparkassen.)

3. Fragen stellen, antworten lassen.

4. Plattdeutsche Lieder, zunächst nur eine Strophe, möglichst mit Begleitung (Gitarre, Klavier, Akkordeon).

5. Kleine Szenen darstellen (beim Kaufmann, Bauernhof, Bahnhof, Weg erfragen), Einakter.

6. Tafel: Wörter und kürzere Sätze an Tafel schreiben, später abschreiben lassen. In der nächsten Stunde abfragen.

Wichtig dabei ist die *Zusammenarbeit mit den Lehrern*, die oft selber als Lernende teilnehmen können. Und es muß den Kindern *Spaß* machen. Dazu gehört: sie immer wieder *beschäftigen und aktivieren* durch Sprechen, Singen, Chorsprechen, Spielen.

Schwierigkeiten: Die Schulen müssen angesprochen und interessiert werden. Desgleichen die Eltern. Man muß ihnen vermitteln, warum überhaupt Plattdeutsch an der Schule betrieben werden soll.

Es fehlen kompetente Lehrer mit der Fähigkeit, Platt zu sprechen. Häufig gibt es auch Lehrer, die zwar Platt sprechen können, jedoch nicht das regionale. Dann müssen die örtlichen Heimatvereine, Plattkreise und dergleichen Hilfestellung leisten und ihre Dienste anbieten.

Günstige Voraussetzungen schaffen: Lerngruppen nicht zu groß. Räume nicht zu groß. Am besten im Kreis sitzen, nicht mit dem Rücken zur Tafel.

Finanzmittel zur Herstellung, Kauf und Verteilung von Lernmitteln: Die Heimatvereine sind anzusprechen (Wer sonst, wenn nicht sie, müßten sich dazu verpflichtet fühlen!) Häufig helfen die Sparkassen und Volksbanken. Die Sparkassen unterstützen auch die regionalen und überregionalen plattdeutschen Lesewettbewerbe.

Wilhelm Schrader hat die Unterrichtsinhalte der ersten drei Stunden an einer 4. Klasse aufgezeichnet. Interessierte können das Blatt beim Herausgeber (Seite 6 unten) anfordern.

Plattdütsch for dä ölleren Schaulmäkens un -jungens

Gerhard Bormann gibt einige Anregungen zum Plattdeutscherunterricht für ältere Schüler

Dä Opgawe, Plattdütsch in usen Schaulwesen tau behandeln, is in fast allen Deutsch-Richtlinien un -Erlassen von dän norddütschen Ländern oppgeführt un awwesichert. Tau Nord-dütschland jehört nu mal dat Plattdütsche datau, besonders weil et dä Minschen hier in historischer un literarischer Hinsicht veel bedütt.

De Opforderunge von dän Neddersassischen Heimatbund bie'n Neddersassendag in Jever, dat Plattdütsche in'r Schaul tau lehr'n, is alsau nist Nies. Wei könnt trotzdem gar nich enauch von saunen Forderungen hören, wenn et um use plattdütsche Sprake geht. Awer Papier is jedüllig

- dat wett wei alle. Et kummet daropp an, wat in dän Richtlinien un Erlassen steiht ummetauseten. Un da is noch veel tau daun !

Platt in de Grundschaule tau lehr'n, ward woll als nich sau problematisch anneseihen. Un tatsächlich könnt sek dä Erjebnisse von de Lesewettbewerbe un von Wilhelm Schrader in düsser Stufe seihen laten.

Dat Problem licht m.E. bie'n Unterricht von de ölleren Mäkens un Jungens, ook in'n Gymnasium. Doch weil et hier nich sau lichte tau maken is - deshalb opjeben oder gar nich erst anfängen? Dat is dat vorgekehrteste, wat man denken kann. Un deshalb is ook dä Fra'e in de Ostfalenpost (Nr. 13, S.1) nich richtig estellt. De Schaul sall dat nich utba'en, wat de Öldern nich tewejebrocht hett. Beide jehört tau use Jesellschopp un ook bloot jemeinsam könnt se wat vorrändern, De Fra'e is, wie sall et emaket weer'n, dat dat Plattdütsche, taun Biespeel in'n Gymnasium mehr bedütt als man jemeiniglich understellt. Natürlich nicht mit Druck un Zensuren, mit Klassenarbeiten un Nahhilfeunterricht. Dat geht schon deshalb nich, weil de Schaul längst nich mehr düsse statische Form hat, wie man denket. Dat Angebot von Wahlpflichtkursen, Leistungskursen, Arbeitsgemeinschaften u.s.w. hat dän Vorrang vor "globaler, frontaler Wissensvermittlung".

Warum solle sek hier nich ne Möglichkeit opdaun, dat Plattdütsche in Form von en Kurs "Regionalsprache" tau lehr'n? Denn aber ook mit aller Eernsthaftigkeit un mit Nahwies bie'n Abitur.

Um dä Frage von de Motivation for de Mäkens un Jungens komet wie nich drummerum. (Worumme sall en jungen Minsche en Kurs mit Plattdütsch wählen?) Et jillt taunächst, dat Interesse for de plattdütsche Sprake tau wecken (oder wedder tau wecken), aber ook, wat an Kenntnissen von tau Huse oder ut de Grundschaule middebrocht ward, optaugriepen.

Sau könne dat Plattdütsche in'n Gymnasium folgende "Bereiche" umfaten:

1. Reflexion über Sprache und historische Fragestellung. Hier geht et um dat Wetten öwwer Plattdütsch: Wer spriket Platt, wo kummt dat her?

2. Hör- und Leseverstehen. Hierher jehört dat Lesen von plattdütsche Texte von freuher un

hüte, plattdutsche Lieder von modernen Lüen vorredragen wie Hannes Wader, Knut Kiesewetter un veele annere hören un inüben; kleine plattdutsche Theaterstücke, Sketche, Schwänke oppführen oder ook sülms schrieben.

3. Kulturelles Anliegen. Hier steiht dä regionale plattdutsche Literatur in'n Middelpunkt, aber ook, wat dat Plattdutsche in'n Leben von dä Minschen bedütt.

4. Nostalgisch geprägte Motivation. Man solle Jelegenheit seuken, dä Sprake von de Öldern un ut de Kindertiet wedder optaufrischen un dä Sprake lebennig erholen. Ook sülms wedder Platt spräken lehr'n.

5. Vermittlung einer Basisgrammatik. Öldere Schauljungens un -mäkens lehr't ne Sprake besser dorch en "grammatisch reflektiertes Vorgehen". Hier is de eijentliche Sprachunterricht emeint, wobie et op de nedderdütschen Formen un op den nedderdütschen Satzbau ankummet.

6. Erarbeitung von Wortbildungsstrukturen. Hier könnt plattdutsche Wöre ook mit Wören ut anderen Regionen vorglieket weer'n, ook villichte mit Wören ut'n Hochdütschen.

Mit düsse Anreijungen will ek et bewenden laten. Dä Punkte sollen - un dat is wichtig - nich isoliert esehen weer'n. Se jehört alle tausamme un jillt als "schwerpunktmäßig" bie'n plattdütschen Sprachunterricht.

Ne andere Indeilung maket E. Brüchert in Band 3 von dän Lesebauk "Snacken un Verstahn". Dat is en Grundkurs for de Sekundarstufe II. Dä drei Hauptdeile (Nedderdütsch in de Sprachgeschichte, in de Literatur, in de Jesellschopp) weerd hier opp Stunden vordeilt un mit Texten voranschaulicht.

Noch gar nich innegahn bin ek opp de Sprachkompetenz von dä Lehrers, ook ob et owerhaupt enauch giff't, de Platt spräken könnt. Dat is en Kapitel for sek. Et sett natürlich dän philologisch utebildeten, an Plattdütsch interessierten un engagierten Deutschlehrer vorut. Aber Plattdütsch ward ja ook an de Universitäten un Hochschulen elehrt.

Gerhard Bormann.

Helpe! Hülp! Hilfe!

Leiwe Lüe! Düt is ne Bitte an alle, dei düt Blatt te lesen kriggt, aber segget dat ook den annern.

Wi bruket Jue **Helpe** for düt Blatt. Schicket doch Jue Termine von Veranstaltungen mit Plattdütsch an den Herutgeber (leste Siete ganz unnen). Aber bitte sau freuh wie et gaht. Un schicket Berichte von sau ne Veranstaltungen, ook Zeitungsberichte. Wenn Jück wat uppefallen is oder wenn Ji Fragen häbbet, schriebet an de Redaktion.

Preise im Literaturwettbewerb der Deuregio Ostfalen vergeben

Beim 3. Literaturwettbewerb der DEUREGIO Ostfalen sind jetzt die Preise vergeben worden. Von den insgesamt 38 eingesandten Geschichten und Gedichten von 30 Autorinnen und Autoren ging der 1. Preis an Marta Rothe, Magdeburg, für ihre Geschichte "Roman und malitki Luise", die von der ersten Liebe der kleinen (polnisch: malitki) Luise zu dem polnischen Jungen Roman erzählt. Den 2. Preis erhielt Brigitte Röming, Magdeburg, für die Geschichte "Worumme dat mit Otton un Edithen nist eworn is". Der 3. Preis sprach die Jury Werner Haberland, Ilsenburg, zu für seine Geschichte "De Ring". Zusätzlich wurde noch ein Preis für das beste Theaterstück ausgesetzt, der an Ilse Köhler, Schöningen, für ihren Einakter "Leiwe Liebe - un dat stüerfrie" ging. Allen Preisträgern herzliche Glückwünsche. Die eingesandten Geschichten waren diesmal im Schnitt qualitativ besser als bei den zwei vorangegangenen Wettbewerben. Die Preisverleihung findet am Donnerstag, den 19. Dezember 1996 um 19.00 Uhr im Saal des Rathauses der Stadt Haldensleben statt.

De Struwelpeter ook up Ostfälich

Walter Sauer hat bie'n Universitätsverlag in Heidelberg en Böök riutegeben mit den "Struwelpeter", den 25 Autoren in öhre dütschen Mundarten överdragen häbbet. Ook ne ostfäliche Översetzung, nämlich von Friedrich Wille, is dabie. Götz Hubert is bie de Vorrstellung von düt Böök in Frankfurt dabie ewesen un hat düssen Bericht eschreiben.

An'n 25. Oktober 1996 was et soo wait. In'n Heinrich-Hoffmann-Museum von Frankfurt was de Vorrstellung von'n "Mundart-Struwelpeter" in 25 düütschen Mundarten. De Autor von'n ostfälichen Texte is Friedrich Wille iut Einbeck-Briunssen. As ek mit öhne köre, vertelle hei mek, dat hei bloot en paar Dage forr de Översetzung in iuse Platt ebruiket het. Ook annere nedderdütsche Dialekte iut Emden, Hamburg,

Münster, Moers, Solingen, Rostock un Xanten/ Niederrhein wörrn vertreen. Föfftihn Autoren wörrn ekomen, overdütsche soogaar iut Südtirol un middeldütsche von Saarbrücken bit naa Dresden. Twüschendöör was de Sender Radio FFH-Hessen ook dabie.

Naa'n Middageten was en lüttjet Workshop, un Friedrich Wille harre as einziger Verse over düt Böök un over Dr. Walter Sauer eschrieben, dei hei duitlich vorrdröog. Denne kamm de Höchtepunkt, nämlich de Pressetermain. De Verleger was ook da un spendiere Sekt, Saft un wat too'n Anbaiten. Alle Autoren mossten en lüttjen

Afsnitt iut ühren Texte vorrdragen. Friedrich Wille lass saine "Geschichte von'n Wemmelphailipp", dei soo anfangen deit:

"Phailipp, sai doch maal soo leif,
Sitte nich an'n Dische scheif!"

Soo sprook mit en ernstern Tone

Leif de Vader töo sain'n Sohne.

Mutter will wat overleggen,

Aver se deit gaar niks seggen." - - -

Ji merket, leiwe Lue, et mött sek inne Mundaart ook raimen, un et Bild von Heinrich Hoffmann mött stimmen, aver nich as wuurtgetrieue Översetzung Hoch-Platt. Friedrich Wille un all de annern häbbet dat prima hinekregen. De Dag in Frankfurt was forr alle en grooten Erfolg!

Düt Böök is forr 28 Mark te hebben under: "Der Mundart-Struwelpeter; Herausgeber Walter Sauer, Heidelberg - 1996; Universitätsverlag C. Winter Heidelberg GmbH - ISBN 3-8253-7044-5. Viel Spaass bai'n Smökern. *Götz Hubert*

"Plattdütscher Sunndagnahmeddog" in Hörden

Wie in jeden Jahre hat Louis Klaproth, in Oktober taun tahnten Male wedder alle Plattdütsch-Frünne ut'n Südharz un ut'n Eichsfelle taun Plattdütschen Nahmiddag nah Hörden (dat liggt bi Herzberg/Harz) innela'en, un da was wedder dulle wat los. Ower 400 Lue sind ekomen un hat sik bie Kaffee un Kauken Geschichten un Döneken up Plattdütsch annehört. Ook de Kinner hätt middemaket. De 4. Klasse von de Schaule in Hörden hat de Sage von den Rattenfänger ut Hameln instudeert un uppeführt un hat dafor groten Biefall ekregen. Hier hat sik mal wedder eweiset, dat Plattdütsch noch lange nich wat for't Museum is.

De 25. Plattdütsche Klönnahmiddag in Wolfshagen

De Harzklub von Wolfshagen wolle den 25. Plattdütschen Nahmiddag mal ganz grot fiern un hat datau Frünne ut'n ganzen Harze un Harzvorlanne innela'en, un veele sind ekomen. Aber ook von de Offiziellen von'n Harzklub-Vorstand un von de Stadt Langelsheim sind de Böbersten ekomen an hätt sik wie de annern 180 Lue beistig gut amüsiert bi Vortellijen un Stippstöreken in de Mundarten rund um den Harz. Wolfgang Fricke hat düssen Nahmiddag organisiert wie ook alle annern davor. Alle acht Wochen drepet sik de Plattdütschen in'r Schäderbaude in Wolfshagen,

Arbeitskreis Ostfälisches Platt e.V.:

Der Arbeitskreis Ostfälisches Platt (AKOP) ist ein Zusammenschluß von Einzelpersonen und Vereinen aus allen Teilen des südlichen Niedersachsen und aus Sachsen-Anhalt, die sich das Ziel gesetzt haben, das ostfälische Platt zu erhalten und zu fördern. Es gibt in den Dörfern und Städten dieser Region schon eine ganze Reihe von Plattdeutsch-Gruppen oder Heimatvereinen mit plattdeutschen Veranstaltungen, und es entstehen erfreulicherweise immer wieder neue solcher Plattdeutsch-Runden. Die Zusammenarbeit zwischen diesen Gruppen zu fördern ist eines der Hauptanliegen des Arbeitskreises. Er versteht sich auch als Informationspartner für die verstreut im Lande tätigen Gruppen und Einzelpersonen. Darüber hinaus bemüht sich der AKOP um die Förderung des Plattdeutschen in den Schulen, an den Hochschulen und in den Medien Rundfunk und Zeitung. Die Höhepunkte der Arbeit sind die jährlichen Mundarttage, im letzten Jahr in Wanzleben, in diesem Jahr in Peine. Vorsitzender ist Dr. Hans-Joachim Lorenz, Wilhelm Külz-Str. 9a, 39108 Magdeburg, Tel./ 0391/73 39477 (Anrufbeantworter. Telefonisch schwer zu erreichen, weil viel unterwegs). 2. Vorsitzender: Henning Kramer, Braunschweig-Mascherode; Schriftführerin: Dr. Ursula Föllner, Uni Magdeburg; Schatzmeister: Hans Bartels, Schöningen. Beisitzer: Ilse Köhler, Schöningen, Jürgen Schierer, Peine; Friedrich Wille, Einbeck. Mitglied kann jede Einzelperson oder jeder Verein werden. Beitrag: Jährlich DM 12.00; Vereine DM 20.00. Anmeldung schriftlich bei Dr. Lorenz unter obiger Anschrift.

un dat hat veel datau biedragen, dat Plattdütsch bi'n Lüen wedder ankummt. "Für uns ist die Sprache unserer Vorfahren ein hohes Kulturgut, das nicht achtlos beiseite geschoben werden darf", hat hei eseggt, un recht hat hei, aber wenne dat up Platt eseggt härre, wöre et noch beter ewesen. De Wolfshagener hätt öhre Geschichten ook tehopedragen un as lüttje Bäuker drucken laten. For fiewuntwintig Mark kann'n sik de veir Broschüren tauschicken laten von Harzklub-Zweigverein Wolfshagen, Heimbergstr. 9a; 38685 Langelsheim (Tel: 05326/4545). Einzeln kost jedet Bauk DM 7.50.

Plattdütsch in Rundfunk

Villichte hat de eine or annere dat Interview ehört, dat an 19. Oktober, sau Klocke 10.20 bi NDR 1 Radio Niedersachsen keim. Lutz Ackermann hat Jürgen Schierer nah dat ostfälische Platt befragt. Da giff et alle veir Wochen de

Sendunge "Platt mit Lutz" up NDR 1 Radio Niedersachsen, un Lutz Ackermann is de Moderator. Veele Hörers schriff an öhne oder raupet an, aber immer blots ut'n Norden, nie ut usen ostfälischen Gebiete. Da wolle Lutz Ackermann rutfinnen, wo dat an liggt. Dorumme hat hei Schierer innela'en, ob dei ne dat verklaren kann. Ja, sau richtig kann hei sik da ook nich en Vers up maken. Up'r einen Siete da jammert de Plattdütschen bi üsch, dat sau wenig Plattdütsch owern Rundfunk kummt, un wenn wat kummt, denne röget se sik nich. Sind wi tau ful or tau meuhe? Oder is dat villichte sau: De Lüe, dei düsse Sendunge hört, denket, dat is ne Sendunge for de Nordneddersassen, weil da bloß dat nördliche Platt tau hören is. Dat hat mit üsch nix te daun, denket veele. Nu hääbe ik düsse Sendunge ook noch nich sau ofte hört un weit ook nich, ob use Platt da owerhaupt emal tau Wore komen is. Denne mött wi dafor sorgen, dat use ostfälische Platt ook mal anne Rege kummt. Oder wat meint Ji? Lat't mik doch emal wetten, wie Ji dat seiht.

Termine:

10. 12. Wernigerode, Warkstidde for Plattdütsche Schrieberslüe, 13.30 Uhr, Seniorenbegegnungsstätte, Steingrube 8.

11. 12. Wernigerode, Vortelleken in de Schmee, 15.00 Uhr, Krellsche Schmiede, Breite Straße.

13. 12. Königslutter, Adventsfier mit Video von plattdütsche Führung durch Helmstidde, 19.00 Uhr im Rathaus

16. 12. Völpke, IG Platt ut Baile'e un Völpke: "Wiehnachtsbräuche", Begegnungsstätte, 15.00 Uhr

10. 01.97: Königslutter, Gemeindezentrum am Kaiserdom, 15.00 Uhr: Plattdeutscher Nachmittag mit den Senioren.

07. 02. 97: Königslutter, 19.00 Uhr, Rathaus: "Bad Helmstidde un seine Jeschichte"

15. 02. 97: 10.00 Uhr: Wanderung durch BadHelmstedt/ehemal. Zonengrenze, durchgeführt vom Plattdeutschen Arbeitskreis Königslutter (Friedrich Langenheim, Tel: 05353/5674)

15. 02. 97: Wolfshagen, 15.00 Uhr: Plattdeutscher Klönnachmittag in der Schäderbaude.

Gerne würden wir noch mehr Termine bringen, damit die Plattdeutschen in allen ostfälischen Bereichen erfahren, wer wo wann etwas Plattdeutsches macht, und da gibt es gar nicht so wenig. Leute, meldet Eure Termine!



**FOR JÜCK ALLE EN FROHEN
WIEHNACHTEN UN ALLES GÜ'E FOR
DAT NIE JAHR**

Verantwortlich: Jürgen Schierer, Kornbergweg
13, 31224 Peine. Telefon: 05171/41763;
Fax: 05171/41769